

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg. durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Achtunddreißigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
die einspaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.
Anzeigen die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Vormittags 10
Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 43.

Winnenden, Donnerstag den 15. April

1886.

Waiblingen.

Aufforderung,

zur Anmeldung unfallversicherungspflichtiger Betriebe.

Nach einem Erlaß der K. Centralstelle für Gewerbe und Handel vom 30. v. Mts. No. 925 hat der Vorstand der Sektion II der Steinbruchberufsgenossenschaft darauf aufmerksam gemacht, daß noch viele Unternehmer unfallversicherungspflichtiger Steinbruch-, Sand- und Kiesgrubenbetriebe (Unfallversicherungsgesetz § 1) darunter namentlich auch Gemeinden, mit ihren Anmeldungen zur Unfallversicherung immer noch im Rückstand sich befinden.

Zufolge höherer Weisung wird hiemit zur Nachholung etwa versäumter Anmeldungen für die Steinbruchberufsgenossenschaft binnen vierzehn Tagen, bei Vermeidung von Geldstrafen bis zu einhundert Mark, aufgefordert. Dabei wird noch besonders bemerkt, daß die in der Anleitung des Reichsversicherungsamts vom 14. Juli 1884 ausgedruckte Anschauung, daß nur die „gewerbsmäßig“ betriebenen Brüche und Gruben unfallversicherungspflichtig seien, vom Reichsversicherungsamt inzwischen als unrichtig wieder aufgegeben worden ist.

Am 3. April 1886.

K. Oberamt.
A.-V. Frisch.

Bekanntmachung,

für die Mannschaften des Beurlaubtenstandes betreffend die Frühjahrskontrollversammlungen pro 1886.

Die Frühjahrskontrollversammlungen im Bezirk der 4ten Kompanie (Oberamt Waiblingen) 2. Bataillons, 3. Württ. Landwehr-Regiments No. 121 finden in nachstehender Weise statt:

a. In Waiblingen im Rathhaus am Montag, den 19. April 1886 Vormittags 9 Uhr für die Mannschaften der Stadt Waiblingen, sowie der Ortschaften Hegnach, Neckarrens, Hochberg, Hochdorf, Bittensfeld und Neustadt die Jahrgänge 1873, 1874, 1875, 1876, 1877, 1878, 1879, 1880, 1881, 1882, 1883, 1884 und 1885 von allen Waffen;

b. in Waiblingen im Rathhaus am Montag, den 19. April 1886 Nachmittags 2 Uhr für die Mannschaften der Ortschaften Hohenacker, Großheppach, Kleinheppach, Enderzbach, Strümpfelbach, Beinstein und Korb, die Jahrgänge 1873, 1874, 1875, 1876, 1877, 1878, 1879, 1880, 1881, 1882, 1883, 1884 und 1885 von allen Waffen;

c. In Winnenden im Saale zur Krone am Dienstag den 20. April 1886 Vormittags 9 Uhr für die Mannschaften der Stadt Winnenden, sowie der Ortschaften Baach, Burkmannsweiler, Breuningsweiler, Brezenacker, Bürg, Buoch und Hertmannsweiler die Jahrgänge 1873, 1874, 1875, 1876, 1877, 1878, 1879, 1880, 1881, 1882, 1883, 1884 und 1885 von allen Waffen;

d. In Winnenden im Saale zur Krone am Dienstag den 20. April 1886 Nachmittags 2 1/2 Uhr für die Mannschaften der Ortschaften Hanweiler, Höfen, Leutenbach, Nellersbach, Oedernhardt, Deschelbroun, Oppelsbohm, Reichenbach, Nettersburg, Schwaibheim und Steinach die Jahrgänge 1873, 1874, 1875, 1876, 1877, 1878, 1879, 1880, 1881, 1882, 1883, 1884 und 1885 von allen Waffen.

1) Zu stellen haben sich sämtliche Mannschaften der Reserve und Landwehr (1873-1885) Dispositions-Urtauber, die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften und die Halbinvaliden des deutschen Reichsheeres, gleichviel ob sie temporär oder dauernd anerkannt sind, welche noch im reserve- resp. landwehrpflichtigen Alter stehen, mit Ausnahme derjenigen Mannschaften der Landwehr, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1874 in den aktiven Dienst getreten sind.

2) Wer durch Krankheit oder dringende Geschäfte von der Theilnahme an der Controlversammlung abgehalten wird, muß vorher oder spätestens zur Stunde der Controlversammlung durch ein Attest der Orts- oder Polizeibehörde entschuldigt werden (Vergleiche Ziff. 11 der dem Militärpaß vorgebrachten Bestimmungen.)

3) Dispensationen werden bloß in den dringendsten Fällen erteilt und haben die Gesuche von Unteroffizieren und Mannschaften durch die Kompanie (Bezirksfeldwebel) an das Landwehrbezirkskommando gebracht zu werden, welchem allein nach § 11, Ziff. 3 d. R.-D. die Dispensation zusteht. Direkt dem Bezirkskommando vorgelegte Dispensationsgesuche würden nicht berücksichtigt und die Bittsteller zur Strafe gezogen werden.

4) Sämtliche Mannschaften werden noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sie Einzelordres zum Erscheinen bei der Controlversammlung nicht zu erwarten, sondern sich lediglich auf Grund dieser Bekanntmachung einzufinden haben.

5) Die Besitzer von Orden und Ehrenzeichen haben dieselben bei der Controlversammlung anzulegen, im Falle des Zuwiderhandelns gegen diese Bestimmung würde Bestrafung eintreten.

6) Sämtliche Herren Ortsvorsteher wollen Vorstehendes in den Gemeinden zur Kenntnis der Beteiligten bringen.

Königliches Landwehrbezirks-Kommando.

Ludwigsburg, den 1. April 1886.

Winnenden.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaft des
Gottlob Wendebaum,
Schneiders

kommt dessen Liegenschaft nemlich:



Ein 2stöckiges Wohnhaus in der Kappelgasse,

angekauft für 2500 Mk

12 a 30 qm Ader in Kirchhofädem oder im Steinweg,

angekauft für 875 Mk

6 a 72 qm Baumader auf dem Stöckel,

angekauft für 1010 Mk

am Samstag den 17. April l. J.

nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathause dahier zum zweiten und letztenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 13. April 1886.

K. Amtsnotariat
Dinkelacker.

Lateinschule.

Die Aufnahmeprüfung in die
Kollaboraturklasse findet
Dienstag den 20. April
vormittags 8 Uhr,

in die Präzeptoratsklasse nachmittags 2 Uhr statt. Diejenigen Schüler, welche in die Kollaboraturklasse eintreten wollen, haben ihr bisheriges Schönschreibe-, Diktat- und Rechenheft mitzubringen. Auswärtige Schüler haben außerdem ein Zeugnis von ihrem bisherigen Lehrer vorzuweisen.

Winnenden, den 14. April 1886.

Präzeptor Kirchner.

Ein ordentlicher Bursche

von 16 bis 18 Jahren wird als Knecht aufs Land gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Realschule Winnenden.

Nächsten
Dienstag den 20. ds. Mts.
von Nachmittags 2 Uhr an
findet die Vorprüfung zur Aufnahme in die Realschule statt. Es können auch aus der Volksschule Schüler aufgenommen werden (doch nicht unter 10 Jahren.) Die sich Meldenden haben ihre bisherigen Zeite vorzuzeigen. W 85

Schulvorstand:
Reallehrer Maier.

Faulinenspflege Winnenden.

Zu Ostergeschenken

empfehlen wir unsere

Geldbörsen aus Draht

von 50-80 f das Stück.

Inspektor Faulhaber.

Die Württembergische Sparkasse in Stuttgart

leiht stets Gelder an Private gegen Unterpfänder zu 4 1/4% und bei besonders reichlicher Sicherheit zu 4% aus. — Gut situirte Gemeinden erhalten zu letzterem Zinsfuße Anlehen auf einfachen Schuldschein.

Winnenden.
Das Befahren der Anwan-
den im Haberfeld ist bei
Strafe verboten.

Den 12. April 1886.

Stadtschultheißenamt.

Winnenden.

Empfehlung.

Alle Sorten Kunstmehl,
sowie Kleie und Koppstaub,
Gries und Hirsen,
prima türk. Zwetschgen,
Kräuterkäse
in schönster Qualität,
Sardellen und Heringe,
italienische Maccaroni

empfiehlt billigst

A. Sommer Wwe.

Winnenden.

Schuhwareneempfehlung.

Große Auswahl in
Kinder-Schuhen & Stiefeln
von 70 S an, Haus-
schuhe für Herren, Frauen,
Mädchen & Kinder in
Leder und Zeug von 95 S an,
Zugstiefel für Herren &
Frauen, letztere von 6 M
an, sehr starke Stiefel
für Arbeiter empfiehlt zu
geneigter Abnahme

Aug. Eckert,
gegenüber dem Hirschg.

Winnenden.

Von heute Donnerstag an ist
frischer Kalk
zu haben bei

Ziegler Hörmann.

Dachplatten,

sowie auch andere Waare zu sehr
billigem Preis.

Winnenden.

Schreibpult

mit Aufsatz hat billig zu verkaufen
D. Wildenberger Wwe.

Winnenden.

Heu

hat zu verkaufen Chr. Zentter.

50 Ctr. schönes

Heu

hat im Auftrag zu verkaufen
Fr. Weishaar, Gerber.

Winnenden.

Heu

hat zu verkaufen

D. Haag, Weber.

1000 Mk. Fixum.

Agenten für Kaffee an Private suchen
Emil Schmidt u. Co., Hamburg.

Winnenden.

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des

Gottlob Wendebaum,

gew. Schneiders dahier,

kommt die vorhandene Fahrniß und zwar:

1 gold. Uhr samt Kette, Bücher, Mannskleider, Leibweißzeug, Bettge-
wand und Leinwand, vorräthige Waaren, Küchengeschirr, Schrein-
werk, Faß und Bandgeschirr, ca. 2 Säcke Kartoffeln, 2 Säcke
Dinkel, etwas Holz,
ca. 1 Eimer 1885er Wein,
ca. 2 1/2 Eimer 1884er Wein,
ca. 10 Lmi 1883er Wein,
ca. 6 Lmi Most,
allerlei Hausrat und Feld- und Handgeschirr,
1 Handwägle und 1 Gullensaß, 1 Näh-
maschine am



Donnerstag, den 15. April ds. Js.,

von morgens 8 Uhr an

im Hause des Verstorbenen in der Kappelgasse im Aufstreich zum Ver-
kauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 10. April 1886.

K. Amtsnotariat
Dinkelscher.

Revier Unterweissach.

Holz-Verkauf.

Am Freitag, den 16. April aus Köpfe und Alterhau
bei Oberbrüden: 3 Eichen mit 3,16 Fm., 4
Kothbuchen 5,40 Fm.; Km.: 25 eichen An-
bruch, 61 buchene Scheiter, 173 dto. Brügel
und Klothholz, 9 erlene, 3 Nadelholz-Brügel
und 2110 buchene Wellen; ferner aus Kalter-
bronnen: 10 Km. buchene Scheiter.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Köpfe.

Winnenden.

Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiemit die ergebenste Anzeige, daß sein

Tuch- und Buckskinlager

mit allen Neuheiten der Saison ausgestattet ist und ent-
hält ein großes Sortiment in ausländischen Stoffen
in guter Qualität und den neuesten Dessins.

Zugleich empfehle ich mein großes

Hutlager

in allen existierenden Fagonen und
Farben, weich und steif, von 1 Mt.
50 Pfg. an, ebenso feinere Quali-
täten in

Saarfilzhüten

von 4—9 Mt.

Zur gefälligen Abnahme ladet freundlichst ein.

Achtungsvollst

A. Breitenbach.

Deutscher Kriegerverein

Winnenden.

Heute Donnerstag den 15. April

Abends 8 Uhr

Monats-Versammlung

bei Kamerad Bäcker Gübner.

Zahlreiche Betheiligung wird erwartet.

Der Ausschuss.

6 Zentner

Heu & Stroh

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Trauer-Anzeige.

Freunden und Bekannten ge-
ben wir die betrübte
Nachricht, daß unser
L. Onkel

Karl Pfuderer
im Alter von 79 Jah-
ren Dienstag Abend 7 Uhr
sanft entschlafen ist.

Die Beerdigung findet am
Freitag, Nachmittags 3 Uhr
statt.

Um stille Theilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen:

Krauß & Krone und

Krauß & Sonne.

Offene Stellen.

Ich suche auf Georgii ein junges
sauberes Mädchen zum Serviren, auch
wird ein

Kellnerlehrlinge

angenommen.

H. Maysenhölder,
Bahnhofsrestaurateur
Badnang.

Ein jüngerer, kräftiger und zuver-
lässiger

Stallknecht

wird in eine Kunstmühle gesucht.
Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion.

Gollenhof.

Pferdeknecht-Gesuch.

Ein tüchtiger, kräftiger Pferde-
knecht findet sofort Stelle bei hohem
Lohn.

J. Sälzer.

Winnenden.

Derjenige, welcher mir meine Sperre
vom Wagen weggemacht hat, wird er-
sucht, mir solche sogleich wieder zurückzu-
geben, andernfalls ich ihn gerichtlich be-
langen werde. **Johann Kolb,**
Fuhrmann.

Niederländisch-Amerika- nische Dampfschiffahrts- Gesellschaft.

Direkte und regelmäßige Postdampf-
schiffahrt zwischen

Amsterdam Newyork.

Rotterdam **Newyork.**
Comfortable Ein-
richtung. — Abfahrt
von und nach New-
York jeden Samstag.
Billigste Ueberfahrts-
preise für Kajüte und Zwit-
schendeck.

Nähere Auskunft wegen Güter-
Transport und Passage ertheilen die
Direction in Rotterdam, die
General-Agenten für Würt-
temberg **Carl Anselm, Nr. 19**
Königsstraße in Stuttgart und
Langer und Weber in Heil-
bronn sowie der Bezirks-Agent:
D. Veiz, Kaminfegermeister in
Winnenden.

Landesnachrichten.

Stuttgart, 13. April. Soeben, 2 Uhr 30 Min., ist Prinz Wilhelm mit Familie unter Glockengeläute und Kanonendonner in der Residenz eingetroffen. Während Prinz Wilhelm und seine Gemahlin, Prinzessin Charlotte, den Wagen bestiegen, erfolgte eine große Kundgebung des allgemeinsten Enthusiasmus. Heute abend Lieberkranzenerade.

Stuttgart, 12. April. Der Ankunft Sr. K. Hoh. des Prinzen Wilhelm von Preußen darf entgegengehenden werden, jedoch, wie der „Sch. W.“ wissen will, erst gegen Ende des Monats, da J. K. H. Prinz und Prinzessin Wilhelm von Württemberg kaum einen Tag in Stuttgart verweilen und sofort die Reise zu J. W. dem König und der Königin in Nizza antreten werden.

Stuttgart, 11. April. Ein frecher Einbruchsdiebstahl wurde heute früh von dem Wegner der Wanderkirche entdeckt. Die Einbrecher waren von der untern Kernerstraße aus über einen Gartenzaun gestiegen, hatten den Garten durchschritten und ein Fenster der Kirche eingeschlagen, um sich Eintritt in dieselbe zu verschaffen. Da das Fenster indes nur zu einem Magazin führte, so mußten sie den Rückzug antreten und einen andern Angriffspunkt auswählen. Sie drangen in den Souterrain ein und fanden von hier aus den Zugang zum Zimmer der Kleinkinderschule, wo sie einen Schrank und eine Kommode erbrachen ohne aber Beute zu finden. Von diesem Zimmer aus war durch eine unvergeschlossene Thüre mit Leichtigkeit in die Kirche zu gelangen, die nun erfolglos durchsucht wurde. Ein in die Sakristei führendes Fensterchen wurde schließlich aufgebrochen und auch dieser ein Besuch abgestattet, wo ein offener Schrank durchsucht und ein kleines Kästchen mit Schreibmaterialien erbrochen wurde. Als sich auch hier nichts Stehenswerthes vorfand, zogen sich die Einbrecher zurück; um aber nicht ganz erfolglos gearbeitet zu haben, nahmen sie eine in der Kirche hängende Wanduhr im Wert von etwa 20 M. mit. Die Diebe hinterließen einen mit F. B. bezeichneten eisernen Steinhauerwinkel. Bis jetzt hat man von den Thätern noch keine Spur.

Vom mittleren Neckar, 11. April. Dieser Tage wurde der zweite der Männer, welche am 22. März in Neckargründingen ertranken, der Bauer Johannes Hummel im Neckar aufgefunden. Kinder in Benningen, drei Stunden neckarabwärts — entdeckten den Leichnam. Die Bekleidungsstücke des Verunglückten waren infolge der starken Reibung im Gerölle des Flusses so beschädigt, daß das Geld, das Hummel am Tage des Unglücks bei sich trug und aus ca. 60 M. bestand, verloren gehen mußte.

Tagesberichte.

Nach den amtlichen Ausweisen über den deutschen Waarenverkehr mit dem Ausland im Januar und Februar d. J. weist eine bedeutende Wiedereinfuhr von Weizen und Roggen gegenüber dem Vorjahre auf. Es findet das seine Erklärung durch die Mehreinfuhr zu Anfang 1885, welche eine Folge des damals wegen der Zollserhöhung bevorstehenden Sperrgesetzes war. Die Weizen-einfuhr war von durchschnittlich 1,413,683 Doppelzentnern in den Jahren 1882—1884 auf 3,602 Doppelzentner, die Roggenseinfuhr von 1,205,808 auf 3,322,371 Doppelzentner gestiegen. Im laufenden Jahr fiel im Januar und Februar die Einfuhr von Weizen von 3,629,837 auf 672,176 Doppelzentner, von Roggen von 2,330,166 auf 579,800 Doppelzentner. Auch von Hafer und Gerste ist die Wiedereinfuhr bedeutend. Bemerkenswerth ist ferner die auch im Februar stattgehabte Wiedereinfuhr von Zucker (194,000 gegen 705,680 Doppelzentner im Jahre 1885). Vom 1. August 1885 bis 28. Februar 1886 (der letzten Kampagne) wurden nur 2,318,997 Doppelzentner gegen 4,548,738 Doppelzentner im Vorjahre exportiert. Die Bewegung auf dem Eisen- und Stahl-Markt war in allen Formen befriedigend, die Ausfuhr ist bedeutend gestiegen, auch von Roheisen; von Eisenerzen ist die Einfuhr im Januar und Februar von 1,125,291 auf 878,366 Doppelzentner gefallen, die Ausfuhr von 2,552,686 auf 2,893,016 Doppelzentner gestiegen. Das Plus der Ausfuhr fabrizierten Eisens (um 326,646 Doppelzentner oder 33 Prozent) vertheilt sich auf viele Artikel. Den Hauptanteil mit 236,650

Doppelzentnern hat Eisen- und Stahlbraut. Die Mehrausfuhr dieses Artikels vertheilt sich auf mehrere Staaten, besonders Belgien, Großbritannien und Frankreich, hauptsächlich waren die Vereinigten Staaten betheilt. Von Lokomotiven, Lokomobilen und Maschinen wurde weniger, von Artikeln der Textilindustrie mehr als im Vorjahre ausgeführt.

Berlin, 11. April. Nach einer der hiesigen Kriminalpolizei von der Postbehörde erstatteten Anzeige ist in der Nacht zum 30. März d. J. aus einem aus Moskau nach Berlin gesandten Briefpadet ein an ein hiesiges Bankhaus adressirter eingeschriebener Brief mit 252,000 M. Werthpapieren abhanden gekommen. Der Inhalt bestand aus: 110 Stück Orientanleihe zu 1000 Rubel mit Mai-Coupons von 1886, 3 Stück desgleichen à 1000 Rubel mit November-Coupons 1886, 50 Stück desgleichen à 100 Rubel mit Mai-Coupons von 1886, 20 Stück desgleichen mit November-Coupons von 1886. Die Nummern der Papiere haben sich leider noch nicht ermitteln lassen.

In Berliner Privatkreisen wird vielfach die Frage aufgeworfen, wie die Deutsch-ostafrikanische Gesellschaft ihr ungeheures Ländergebiet (30,000 Quadratmeilen) auszubenten gedenke. Dem Vernehmen nach beabsichtigt sie verschiedene Gesellschaften ins Leben zu rufen, eine Gesellschaft für Tabakbau, eine Handelsgesellschaft für den Verkehr mit und aus dem Innern, eine Gesellschaft für den Bau einer Eisenbahn von einem Hafenplatz an der Küste in der Richtung nach Usagara, und eine Bergwerksgesellschaft. Letztere dürfte am weitesten im Felde stehen, da vorläufig noch keine Untersuchungen über die unterirdischen Reichthümer des Landes vorliegen.

Königsberg i. Pr. Es ist nichts so fein gesponnen. Vor sechs Jahren verschwand plötzlich der Exekutor Wagner. Alle Recherchen nach ihm blieben erfolglos und da er mehrere hundert Mark Geld bei sich hatte, wurde angenommen, daß man ihn irgendwo ermordet habe. Diese Nachricht bestätigte sich, denn einige Tage nach dem Verschwinden des Wagner fanden Holzschläger denselben im Baubelzer Walde bei Tilsit an einem Baum erhängt, während unter seinem Körper Feuer gebrannt, das denselben zum Theil verkohlt hatte. Offenbar hatte man es hier mit einem Raubmord zu thun, da man weder das Geld noch die Uhr noch die Bücher bei ihm vorfand. Wagner war erschlagen und um den Anschein zu erwecken, als hätte er sich selbst das Leben genommen, hatte man den Leichnam aufgehängt. Die gerichtlichen Untersuchungen nahmen den weitesten Umfang an, Belohnungen wurden ausgesetzt, Geheimpolizisten durchstreiften die Gegend, aber binnen Jahresfrist ließ sich nichts ermitteln und die Recherchen mußten abgeschlossen werden. Jetzt nach sechs Jahren sind die Thätern entdeckt, auf eine Weise, die einzig in ihrer Art dastehen mag. Gleich nach dem Morde zog ein Fleischer S. nach Sachsen und da er hier das erhoffte Glück auf gültlichem Wege nicht fand, legte er sich auf Betrügerei und Urkundenfälschungen, die ihn aber bald ins Gefängnis brachten. Einer seiner Kollegen, ein Fleischergehilfe, wanderte nach Berlin aus, aber auch diesem war Fortuna nicht hold und so schrieb er denn in seiner Noth an seinen Freund nach Sachsen, er möge ihm umgehend 300 M. von dem Wagner'schen Gelde senden, da er als Meister den größten Antheil bekommen, widrigenfalls er verschwinde und die ganze Sache dem Gerichte anzeigen werde. Nun sah aber der Freund in Magdeburg im Gefängnis, der Brief fand ihn aber auch hier auf, wurde natürlich vorerst vom Gerichte geöffnet und gelesen und so kam der ganze grausige Raubmord an's Tageslicht. Der Fleischermeister S. soll bereits ein umfassendes Geständnis abgelegt haben, ebenso der auf telegraphische Ordre sofort verhaftete Geselle; außerdem sind noch zwei andere Personen bei dem Morde betheilt gewesen, deren man indessen noch nicht hat habhaft werden können. Wagner hinterließ eine starke Familie in recht traurigen Verhältnissen.

Hamburg. Die Schutz- und Freundschäftsverträge mit den südwestafrikanischen Häuptlingen: dem Häuptling des rothen Volkes zu Hoachanas, dem Bastards zu Rehobot und den Hereros vom 2. September, 15. September und 21. Oktober 1885, sowie die am 3. November 1885 erfolgte Beitrittserklärung des Häuptlings von Omaruru zum dem letzten Vertrage sind dem Reichstage zugegangen. Die ersten beiden Verträge sind völlig

gleichlautend, der Vertrag mit dem Oberhäuptling Mahavero besagt inhaltlich ebenfalls dasselbe. In den Verträgen werden die von den Häuptlingen mit anderen Nationen bereits früher abgeschlossenen Verträge anerkannt, auch die Erhebung der Einnahmen und die Ausübung der Gerichtsbarkeit über die Unterthanen bleibt den Häuptlingen vorbehalten. Dagegen dürfen weitere Verträge ohne Zustimmung des deutschen Kaisers nicht abgeschlossen werden. Die deutschen Reichsangehörigen müssen die üblichen Steuern und Abgaben an die Häuptlinge bezahlen. Civile und kriminelle Streitigkeiten zwischen Weißen werden von den Bevollmächtigten des deutschen Reiches abgeurtheilt, die Aburtheilung zwischen Weißen und Eingeborenen bleibt späteren Bestimmungen vorbehalten. Bei Streitigkeiten mit anderen Häuptlingen muß die Vermittlung der deutschen Regierung angerufen werden.

Wien, 12. April. In der heutigen Sitzung der Zuder-Enquete wurde das von dem österreichischen und ungarischen Minister vereinbarte Zudersteuergesetz vorgelegt. Vom Jahre 1888 an wird die Produktsteuer eingeführt, welche für 100 Kilogr. 10 fl., für niedere Sorten 8 fl. beträgt. Die Export-Bonifikation beträgt 1½ fl. per 100 Kilo; die Bonifikationen dürfen 4 Millionen nicht übersteigen.

Wien, 12. April. Beim Tyroler Expresszug entgleiten nach der Fr. Stg. infolge einer Felsenrutschung zwischen Schwarzach und Lend Maschine und vier Wagen, wobei zwei mitreisende Damen und zwei Mann vom Zupersonale schwer verletzt wurden. — Aus Trieste wird gemeldet: Der italienische Dampfer „Dorsford“, mit großer Salzladung von Trapani fahrend, fuhr bei Punta Della Campanella auf Felsenriffe. Infolge des heftigen Stoßes entstand eine unbeschreibliche Panik. Zahlreiche Personen wurden über Bord geschleudert, zwei Matrosen ertranken. Der Schiffskapitän, seine vor zwei Monaten ihm angetraute Gattin vermissend, erschoss sich. Die Ladung ist größtentheils verdorben.

Paris, 11. April. Nach Meldungen vom Senegal ist das Fort Bafel von den Eingeborenen angegriffen und hat daselbst ein sehr blutiger Zusammenstoß stattgefunden, welcher drei Tage dauerte. Mehrere Dörfer und Faktoreien wurden angezündet, die Verbindungen sind abgeschnitten. Die Lage wird als ernst bezeichnet.

Ein arger Unfug wird, wenn man der „W. Allg. Z.“ trauen darf, augenblicklich in Paris seitens der traurigen Junke der Ritter der Anonymität geübt. Die französische Regierung sucht gegenwärtig Frauen für eine Anzahl von Sträflingen in Caledonien. Seit einigen Tagen erhalten nun zahlreiche Damen der Aristokratie und Finanzwelt anonyme Briefe zugestellt, die auf diese Angelegenheit Bezug haben. Eines dieser Schreiben, das an eine siebenjährige Fürstin adressirt worden und die junge Dame in Weinträmpfe versetzte, hat folgenden Wortlaut: „Sechsfacher Raubmörder, fünfzig Jahre alt, für lebenslänglich deportiert, nur zeitweilig gefesselt, bietet Ihnen Herz und Hand. Die caledonische Ehevermittlungsgesellschaft.“ — Eine junge Gräfin erhielt ein Schreiben: „Ein Mann, in Caledonien wohnhaft, der seine Frau und 2 Kinder erwürgt, sucht für das übrig gebliebene dritte eine gute und hübsche Mutter, greifen Sie zu.“ — Die Tochter des Finanziers G. empfing gleichfalls einen solchen skandalösen Antrag. Die Polizei sahndet eifrig nach den Absendern dieser Briefe.

Brüssel. Das Verbrechen, welches der Advokat und klerikale Abgeordnete Vandersmissen (der übrigens mit dem dieser Tage vielgenannten Generalleutnant Baron van der Smissen nichts gemein hat als den Namen) an seiner Frau begangen, hat namentlich infolge der Vorgeschichte ungeheures Aufsehen erregt. Vor zwei Monaten stand der französische Schwindler Burggraf Edgard Duplex de Cadignan vor Gericht, um wegen zahlreicher Betrügereien zu einer längeren Gefängnisstrafe verurteilt zu werden. Bei dieser Gelegenheit wurde Vandersmissen, der mit Duplex, dessen Vertheidiger er in früheren Strassachen gewesen, eng befreundet war, und seine Frau in einem für beide so ungünstigen Sinne genannt, daß die öffentliche Meinung die Entfernung des Abgeordneten Vandersmissen aus der Kammer verlangte. Letzterer klagte auf Ehescheidung, wurde ein erstes Mal abgewiesen, setzte aber die Klage fort. Frau Vandersmissen hatte sich gleich nach der Klage aus dem ehelichen Hause zurückgezogen und in der Rue Verte einige Zimmer gemiethet. Mittlerweile be-

faßte sich die Disziplinarkammer mit der Führung Bandermissens als Advokat und Privatmann und gab mit 8 gegen 6 Stimmen eine für ihn günstige Entscheidung ab, deren Veröffentlichung aber nicht erfolgt ist, sei es, daß die Gründe, welche die Minderheit gehabt, schwerwiegend gewesen, sei es, daß die Mitglieder der Disziplinarkammer sich über die Abfassung ihres Beschlusses nicht einigen konnten, sei es endlich, daß weitere Zwischenfälle die Entscheidung hinfällig machten. Vorgestern nämlich entdeckten die Advokaten, welche Bandermissen mit der Weiterführung seines Ehecheidungsprozesses betraut hatte, daß Mann und Frau sich heimlich verständigt hatten, daß der Mann also die Klage nur eingeleitet, um seine Ehre und seine Stellung zu retten. Die Frau hatte nämlich, allerdings nicht ohne böse Ahnung, ihrem Verteidiger, dem Advokaten Jolly, die Briefe anvertraut, welche ihr der Gatte während der Scheidung geschrieben. Dies wurde nun am Mittwoch Bandermissen von seinen Sachwaltern, die ihn der Lüge bezichtigten, vorgehalten. Da faßte er den Entschluß, seine Frau umzubringen. Gestern reiste er nach Alost zu seinen Verwandten und holte deren Rath ein. Gegen 11 Uhr Abends sprach er bei seiner Frau vor und mit dem Revolver in der Hand forderte er seine Briefe zurück. Die Frau suchte Zeit zu gewinnen, da Bandermissen aber immer dringlicher wurde, flüchtete sie sich in den Keller. Dort erreichte sie der Rasende und nachdem er erst einen Schuß gethan, um in dessen Aufleuchten in der Dunkelheit zu sehen, wo die Frau sich versteckt, schoß er fünf Schüsse auf sie ab, welche alle trafen. Die Frau konnte sich noch auf die Straße schleppen, wo sie von einem vorbeigehenden Polizeidiener aufgefangen und ins Haus getragen wurde. Dem Polizisten stellte sich dann auch Bandermissen als Gefangener; noch in der Nacht wurde er verhört. Die Frau lebt zur Stunde noch in schrecklichen Qualen. Sie war vor ihrer Heirat Schauspielerin und hatte ein leichtsinniges Vorleben. Bandermissen wird wohl bei der Ausführung seines Verbrechens auf die in ähnlichen Fällen oft unbegreifliche Nachsicht des Schwurgerichts gebaut haben. Da er auf offener That festgenommen wurde, war die Ermächtigung der Kammer zur Einleitung des Strafverfahrens nicht erforderlich.

Sofia, 13. April. Nach Meldung der Ag. Hav. erklärte Fürst Alexander in seiner Antwort an den Großdejar auf die Mittheilung des Konferenzbeschlusses, daß er unter Aufrechterhaltung seiner bekannten Vorbehalte sich der einstimmigen Entscheidung der Mächte füge.

Philippopol, 11. April. Ein Dekret des Fürsten vom heutigen Tage verfügt die Aufhebung des Belagerungszustandes in Bulgarien und Ostrumelien. Ein weiteres Dekret vom gleichen Datum ordnet Wahlen der Deputierten Bulgariens für die Nationalversammlung in Sofia an und bestimmt, daß die Wahlen am 23. Mai stattfinden sollen.

Athen, 12. April. Die Kammer lehnte die Tagesordnung, welche nur das Vertrauen zu einem solchen Minister ausdrückt, welcher zum sofortigen Kriegsbeginn entschlossen ist, ab und nahm mit 129 gegen 83 Stimmen eine Tagesordnung an, welche nach den stattgehabten Debatten der Regierung vollständiges Vertrauen ausdrückt.

In dem Hafen der Stadt Balu (Kaspisches Meer) fand am 4. ds. Mts. auf einem vor Anker liegenden Schiffe eine Benzin- und Petroleum-Explosion statt. Das Schiff wurde vollständig auseinandergeprengt. Der Kapitän, sowie die aus 12 Mann bestehende Schiffsmannschaft fanden bei der Katastrophe den Tod.

Washington, 12. April. Der von der Finanzkommission im Repräsentantenhause eingebrachte Bericht über den Tarif beantragt namentlich die Beseitigung der Zölle auf Artikel, welche von amerikanischen Industriellen verarbeitet werden, da dieselben durch die Zölle gegenüber der auswärtigen Konkurrenz in eine sehr ungünstige Lage versetzt werden. Der Bericht empfiehlt sodann die Beseitigung der Zölle vieler Artikel, darunter Wolle, Hanf, Flachs und Salz.

Verschiedenes.

— Wo kauft man am billigsten? Antwort gibt seit längerer Zeit das „Südpf. Wochenblatt.“ Darin ist wiederholt inserirt: „Freie Fahrt nach London und zurück gewährt die Firma Joseph und

Scharff von jeder pfälzischen Station aus bei Einkauf von nur 20 Mk. Nicht genug damit. Jetzt inserirt die Firma A. Hundemer, Steinfeld: „Um jede Konkurrenz, besonders aber eine Landauer Firma zu überbieten, habe mein ohnedies großes Lager in Manufakturwaaren vergrößert und verkaufe sämtliche Artikel, den heutigen Wollpreisen entsprechend, zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Bei Einkäufen von 20 Mark vergüte ich die Eisenbahnfahrt sämtlicher pfälzischer Stationen; bei größeren Einkäufen gebe freien Mittagstisch event. auch noch den Kaffee.“ Es lebe die Konkurrenz!

* Eine sehr unliebsame Verwechslung ist in den letzten Tagen einem Bauern aus J. in Würzburg vorgekommen. Derselbe hatte dort vier Stück Milchschweine gekauft, diese wie üblich in einen Sack gethan und auf den Wagen eines Bekannten gelegt, der solche mit nach Hause nehmen sollte. Dann wurde noch tapfer dem guten bayerischen Bier zugesprochen und Abends schwer beladen die Heimreise angetreten. Wie war man aber erstaunt, als man, um Mitternacht heimgekommen, die Schweine vom Wagen nehmen wollte und statt deren junge Zicklein im Sack fand. Man glaubte an Hererei. Man kann sich aber kaum einen Begriff von der Entrüstung des Handelsmannes W. aus K. machen, der im gleichen Wirthshaus eingestellt hatte, auch erst nach 7 Uhr Abends abfuhr und zu Hause statt jungen Zicklein vier Schweinchen in dem Sack fand. Wer die Verwechslung begangen, blieb unaufgeklärt, beide fuhren den andern Tag nach Würzburg und dort stellte sich der Umtausch heraus.

* Daß die Erfindung des Revolvers nicht von neuem Datum ist, ergibt sich klar aus einer italienischen Novelle des Straparola (1550), in welcher erzählt wird: „darauf zog er (Sforza) aus seiner Hofentasche eine kleine Schußwaffe mit 5 Läufen, die sich einzeln oder zugleich entladen konnten, wie man es wollte.“ Das dänische Kriegsministerium hatte auf die erste große Weltausstellung nach Paris eine Flinte mit 8 Läufen gesandt, auf deren einem die Jahreszahl 1597 eingraviert war. Ebenso hatte Rußland dort ein Revolvergewehr mit 6 Läufen ausgestellt, welches 1638 von Ivan Lutschajnow gefertigt war, und als Seitenstück eine Pistole mit 5 Läufen aus dem Jahre 1670. — Der sogenannte Erfinder des Revolvers, der Amerikaner Colt, hat sich lange und energisch dagegen gewehrt, daß seine Erfindung früheren Jahrhunderten angehört, aber schließlich hat er sich den historischen Thatfachen gegenüber gezwungen gesehen, das Gewehr zu strecken.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 12. April. (Landesproduktionsbörse.) Nachdem man sich jetzt überzeugt hat, daß die Winterjaaten über Erwarten gut durch den Winter gekommen sind, auch das Wetter bis jetzt günstig blieb und ein großer Teil der Sommerjaaten gut bestellt werden konnte, erfuhr der Getreidemarkt eine wiederholte Abschwächung und der Umsatz blieb auf allen größeren Plätzen ein sehr beschränkter. Nordamerika und Ungarn melden weichende Preise und wenn auch zum heutigen Kurse noch keine Bezüge von dorthin gemacht werden können, so werfen diese flauen Märkte doch ihre Schatten auf die deutschen und französischen Verkehrsplätze. England, das Mitte dieser Woche feste Märkte hatte, ist am Schlusse ebenfalls etwas verflaut. Der heutige Pferdemarkt hat unsere Börse sehr beeinträchtigt, der Umsatz war sehr gering und unsere Preise sind in der Hauptsache nominell.

Wir notieren per 100 Kilo: Weizen niederbayr. 20,25 Mk., fränk. 19,25 Mk., Kernen 19,25 Mk., Dinkel 11,50—12,50 Mk., Gerste ungar. 18,25 Mk., Haber 13—14 Mk., beregnet 11,50—12 Mk.

Stuttgart, 12. April. (Mehlbörse.) An heutiger Börse sind von inländischen Mehlen 655 Sack als verkauft zur Anzeige gekommen zu folg. Preisen: per Sack von 100 Kilo, Brutto für Netto, bei Abnahme größerer Posten: Nro. 0 Mk. 29,50 bis 31,00, Nro. 1 27,50—29,00, Nro. 2 25,50 bis 27,00, Nro. 3 23,50—25,00, Nro. 4 20,00 bis 22,00. In ausländischen Mehlen kein Handel.

Nürnberg, 11. April. Hopfenmarkt. Das Geschäft am gestrigen Donnerstagmarkt hat sich durch Einkauf für Brauerkundschaft wie für Spekulation vor seinen Vorgängern wesentlich ausgezeichnet, indem an 400 Ballen zu teilweise

höheren Preisen Käufer fanden. Grüne, gute Hopfen, welche sich unter den Lagerbeständen nur selten finden, erzielen immer noch außergewöhnliche Preise; so konnte eine Ausnahmepartie Elsfässer Prima in hervorragend glattgrüner Farbe sogar 55 Mk. ausbringen, ein Preis, wie er für Ware dieser Herkunft in der laufenden Saison noch nicht angelegt wurde. Gestern war gleichfalls ziemlich umfangreiches Geschäft für Spekulation und Export; mehrere Posten von 40—50 Ballen gewöhnlicher Ware, darunter aber Württemberger am zahlreichsten vertreten, wurden ohne weitere Rücksicht auf Herkunft zu 14, 17, 21, 22 und 25 Mk. gehandelt. Insgesamt ist seit gestern ein Umsatz von über 300 Ballen zu Stande gekommen. Die Stimmung des Marktes kann sich bei dem großen Umsatz wohl besfestigen, von einer Wertbesserung ist aber noch keine Rede.

Die heutigen Notierungen lauten: Markthopfen, Prima 35—38 Mk., Markthopfen, Sekunda 25 bis 30 Mk., Markthopfen, Tertia 15 bis 25 Mk., Gebirgshopfen 35—45 Mk., Hallertauer Siegelhopfen, Prima 70—80 Mk., Hallertauer Siegelhopfen, Sekunda 40—50 Mk., Hallertauer, Prima 65—70 Mk., Hallertauer, Sekunda 30—40 Mk., Hallertauer, Tertia 20—30 Mk., Spalter Land entfernte Lage 35—40 Mk., Spalter Land entfernte Lage geringere 15—30 Mk., Aischgründer, Prima 30—35 Mk., Aischgründer, Sekunda 20—25 Mk., Aischgründer Tertia 15—18 Mk., Württemberger, Prima 60—70 Mk., Württemberger, Sekunda 50 bis 55 Mk., Württemberger, Tertia 20—25 Mk., Babilche, Prima fehlen, Sekunda 20—30 Mk., Elsfässer 15—40 Mk., 1884er Hopfen — bis — Mk., Polen Prima 50—55 Mk., Sekunda 18—25 Mk.

Verloosungen.

Augsburger 7 fl.-Loose vom Jahre 1864. Ziehung am 1. März 1886. Auszahlung sofort. Am 1. Februar gezogene Serien: Nr. 89 90 261 263 369 388 798 814 822 889 997 1039 1328 1381 1456 1546 1589 1595 1738 2085. Hauptpreise: Serie 1039 Nr. 40 à 6000 fl. S. 99 Nr. 91 à 1000 fl. S. 261 Nr. 19, 80, S. 822 Nr. 3, S. 1738 Nr. 23, S. 2085 Nr. 60 à 100 fl. S. 99 Nr. 55, S. 263 Nr. 32, S. 798 Nr. 16, S. 822 Nr. 18, S. 889 Nr. 27, S. 1039 Nr. 27, S. 1328 Nr. 76, S. 1546 Nr. 80, S. 1589 Nr. 24, 32 à 50 fl. S. 89 Nr. 29, 78, 80, S. 99 Nr. 2, 7, 54, 75, 83, S. 261 Nr. 74, S. 263 Nr. 2, 3, 26, 30, 69, S. 369 Nr. 70, S. 388 Nr. 17, 26, 36, 73, S. 798 Nr. 89, 93, S. 814 Nr. 33, 83, S. 822 Nr. 28, 49, 69, 92, 86, 97, S. 889 Nr. 100, S. 997 Nr. 19, 37, S. 1039 Nr. 6, 17, 24, 72, S. 1328 Nr. 4, 5, 6, 10, 12, 37, 38, 74, S. 1381 Nr. 8, 10, 33, 34, 51, S. 1456 Nr. 3, 19, 38, 67, S. 1546 Nr. 4, 7, 81, 82, S. 1589 Nr. 4, 9, 27, 35, 37, 49, 90, S. 1595 Nr. 17, 24, 38, 65, S. 1738 Nr. 55, 81, 90, S. 2085 Nr. 36, 90 à 30 fl.

Bayerische 100 Thlr.-Loose vom Jahre 1866. Ziehung am 1. März 1886. Gezogene Serien: Nr. 15 121 125 141 186 192 277 308 459 512 551 590 634 813 823 906 912 960 977 981 1041 1087 1165 1171 1198 1265 1266 1301 1328 1436 1441 1444 1453 1555 1610 1619 1637 1642 1694 1701 1718 1828 1860 1865 1907 1939 1963 1972 1976 2083 2094 2180 2192 2199 2245 2281 2334 2387 2478 2503 2595 2647 2700 2843 2859 2885 2914 2916 2991 2998 3037 3123 3138 3139 3160 3163 3191. Die Prämien-Ziehung findet am 1. Mai d. J. statt.

Schiffsbericht.

Mitgeteilt von D. Beiz, Kaminsgermeister in Winnenenden.

Dampfsboot „Wieland“, Capt. Gebich, der Hamburg-Amerikanischen Packetsfahrts-Aktiengesellschaft ist auf der Reise von Hamburg am 10. April d. J. wohlbehalten in New-York eingetroffen.

Dampfsboot „Moravia“, Capt. Bezoldt, der Hamburg-Amerikanischen Packetsfahrts-Aktiengesellschaft in Hamburg ist am 8. April wohlbehalten in New-York angekommen.